

27. Juni 2001

Vorträge

■ Herbert Effinger hielt am 15. Juni 2001 im Rahmen der Fachtagung des DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V. zur Zukunft des freiwilligen sozialen Engagements einen Vortrag mit dem Titel: Soziale Arbeit und soziales Engagement - Konkurrenz oder Kooperation? Thesen zum Management einer schwierigen Beziehung. Der Vortragstext kann bei Herbert Effinger abgefragt werden.

■ Holger Brandes hat auf dem Evangelischen Kirchentag in Frankfurt am 14. Juni einen Kurzeinsatz auf der gemeinsamen Abendveranstaltung des Frauen- und Männerforums gehabt. Er führte ein Dialog-Gespräch mit Dr. Gisela Notz über „Geschlechterdemokratie“. Überschriften war es mit „Meine Brille, Deine Brille...“

■ Aktuelle Psalmen „Zärtlichkeit und Schmerz - Gebet und Klage in der sozialdiakonischen Arbeit“. Zu diesem Thema trafen sich Ende Mai für drei Tage die Kirchenkreissozialarbeiter der thüringischen Landeskirche in Selbitz bei Hof. Unter der Leitung von Prof. Ulfrid Kleinert ging es darum, Sprache zu gewinnen angesichts von Krisensituationen, den eigenen und denen von Klienten. Das Fortbildungsseminar führte zugleich in die Entstehungs- und Übersetzungsgeschichte der Psalmen und ihre Aktualität ein.

Wertorientierung, Jugendarbeit und die Religion

■ (aus der SZ vom 07.05.) Eine trinationale Veranstaltung des GÜSA-Projektes zum Thema „Wertorientierung in der Jugendarbeit - nur ein Thema für die kirchliche Jugendarbeit? findet am 9. Mai von 10 bis 13.30 Uhr an der Hochschule Zittau/Görlitz, Furtstraße 2, im großen Seminarraum (Nr. 3.2) statt.

Professor Wagner von der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden hält einen Vortrag zum Thema Wertorientierung in der Jugendarbeit. Anregungen für die Jugendarbeit auf der Grundlage empirischer Untersuchungen zu Wertorientierungen Jugendlicher in Sachsen und Böhmen“. Im Referat sollen folgende Problembereiche angedeutet werden: Vorstellung von Ergebnissen eines Forschungsprojektes zur Wertorientierung Jugendlicher mittels quantitativer und qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung; Interpretation der Daten im Deutungsmuster „Religion - Religiosität - Ideologie“, Werte in Familie und Sozialisation; Schlussfolgerungen für Identitätsfindung der Jugendphase hinsichtlich der Jugendarbeit.

Daniela Coufalova, die Direktorin der Kirchlichen Grundschule J. A. Comenius aus Liberec und Frau Czaja, Schulpädagogin im Gymnasium Nr. 1 in Zgorzelec werden ihren praxisorientierten Beitrag zu diesem Thema vorstellen.

Rechtsgrundlagen

■ Die neue Studien- und Prüfungsordnung wurde dem

Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst jetzt zur Genehmigung vorgelegt.

Wir hoffen, im September eine positive Antwort vom Ministerium zu erhalten.

Einladungen

Semestereröffnung im Herbst

■ Das Programm für die Semestereröffnung am 24. September 2001 steht soweit fest. Geplant ist der folgende Ablauf:

9.00 Uhr bis 9.40 Uhr, Semesterbeginn in der Lukaskirche.

10.00 Uhr bis 11.00 Uhr Vortrag PD Dr. Erwin Jordan, Universität Münster, „Soziale Arbeit zwischen Kunst und Kunstfertigkeit“, Semperstraße.

11.00 Uhr bis 11.30 Uhr Studentische Begrüßung des neuen Semesters.

11.30 Uhr bis 12.30 Uhr Mittagspause.

12.30 Uhr bis 14.00 Uhr Podiumsdiskussion mit Dr. Jordan und ProfessorInnen der Hochschule.

Ab 14.30 Uhr Studentische Begegnungen in der Wiener Straße.

Gegen Rechts

■ Bei der Servicestelle für das Bundesprogramm CIVITAS hat Uwe Hirschfeld einen Antrag auf Förderung unserer Initiative „Angehörige der EHS Dresden gegen Rechts - für Demokratie und Toleranz. ReferentInnen- und ModeratorInnen-Pool für Veranstaltungen zur Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus“ gestellt. Die beantragten Mittel, für Info-

Material, Reisekosten und eine Aufwandspauschale, belaufen sich auf 7.900,- DM für drei Jahre. Man darf gespannt sein, ob wir die Mittel erhalten und so auf einfachem Weg Gruppen in Sachsen kostenlos unsere sozialwissenschaftliche Kompetenz zur Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus anbieten können. Wer Interesse hat, kann eine Kopie der Antragsunterlagen bei Uwe Hirschfeld einsehen. Bisher haben folgende KollegInnen ihre Bereitschaft erklärt, sich an der Initiative zu beteiligen: Norbert Arendt, Holger Brandes, Liselotte Bieback-Diel, Johannes Brock, Ingrid Carl, Wolfgang Deichsel, Herbert Effinger, Angelika Engelman, Ralf Evers, Marion Gemende, Ullrich Gintzel, Uwe Hirschfeld, Ulfrid Kleinert, Barbara Kromer, Michael Märten, Ursula Pfäfflin, Günther Robert, Regine Roemheld, Klaus Schneider-Danwitz, Uta Schoppe, Harald Wagner (sollten wir jemanden vergessen haben, bitten wir um Entschuldigung und eine kurze Information).

Wer noch mitarbeiten möchte, kann Uwe Hirschfeld ansprechen oder ihm einen Zettel ins Fach werfen.

MOE

■ Am 4. Oktober um 19.00 Uhr sind alle herzlich zur Begrüßung der neuen mittel- und osteuropäischen Studierenden eingeladen. Insbesondere natürlich die DozentInnen, die im kommenden Semester Mentoren sein werden.

Soziale Arbeit und freies Engagement

■ Die gemeinsame Tagung des DBSH und der Deutschen

Gesellschaft für Sozialarbeit dieses Jahr unter dem Titel „Soziale Arbeit und freies Engagement. Unverzichtbares Miteinander oder unüberbrückbar getrennt?“ findet vom 23. bis 24. November 2001 in Fulda statt.

Anmeldung: DGS, Postfach 1129, 74370 Sersheim. E-mail: DGS-Sersheim@t-online.de

Anleitung in der Sozialen Praxis

■ Aus der Fortbildungsreihe Anleitung in der Sozialen Praxis finden im Wintersemester folgende weitere Veranstaltungen statt:

Lust oder Last – was haben Praxisstellen von Berufspraktikanten (13.09.)

Gutes Klima am Arbeitsplatz – gelingende Kommunikation (18.10.)

Mitarbeitergesprächsführung (30.10.)

Führen und Leiten in der Sozialen Arbeit (08.12.).

Diese Angebote sind für Anleiter von Praktikanten unserer Hochschule konzipiert. Wir bieten sie für diese zu besonders günstigen Konditionen an. Natürlich können die Angebote aber auch von anderen interessierten Praktikern wahrgenommen werden. Flyer mit dem Fortbildungsangebot können (z.B. für Veranstaltungen mit Praktikern) im Praktikantenamt bezogen werden.

Kongress zu Männerpolitik

■ Hinzuweisen ist auf den 2. Internationalen Kongress zu Männerpolitik und Geschlechterdemokratie, veranstaltet von der EKD Männerarbeit. Er findet vom 28. bis 30. September in

Berlin statt. Es finden Foren zu „Mann, Arbeit, Familie“, „Mann, Macht, Gewalt“ sowie „Mann, Körper, Spiritualität“ statt.

Eingeladen sind u.a. Bundesministerin Dr. Christine Bergmann und der (männliche!) Gleichstellungsbeauftragte der schwedischen Regierung, Claes Borgström. Die Hauptveranstaltungen können von Männern und Frauen besucht werden, die Workshops sind z.T. nur für Männer offen. Die Teilnahme ist kostenlos. Nähere Informationen und Anmeldeformulare sind bei Holger Brandes erhältlich.

Vom Kirchentag

“Du stellst meine Füße auf weiten Raum” (31. Psalm) - lautete das Motto des Kirchentages in Frankfurt am Main, der Stadt des Geldes, der Banken und der Börse. Vom 13. bis 17. Juni 2001 war der Deutschen Evangelischen Kirchentag zum vierten Mal dort zu Gast.

Ein weiter Raum kann reizvoll und verlockend sein. Aber auch bedrohlich. Mit der Losung lässt sich das Lebensgefühl unserer Tage beschreiben. Die Losung passt gut zum ersten Kirchentag in dritten Jahrtausends. Kirchentag gegen Gewalt und Kirchentag der Möglichkeiten, um etwas Anderes kennen zu lernen, das andere Gesicht des Kirche.

Den weiten Raum, der für uns alle offen und frei ist, können wir fühlen. Andererseits kann er kalt und verwirrend sein, uns fremd und unwirtlich vorkommen. Ein weisser Schal, der diesen Satz “Die Würde des Menschen ist unantastbar.”, als Aufdruck trägt, zeigt, dass sich Kirchentagsteilnehmer von Ge-

walt, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung distanzieren, in dieser Stadt, in Frankfurt, wo jeder dritte Einwohner kein Deutscher ist. Kirche bedeutet Ecclesia, Gemeinde. Von dieser Gemeinde ist niemand ausgeschlossen, sondern Kirche ist auf das Gebot der Liebe und Akzeptanz gebaut.

Die andere Seite: Der Kirchentag bietet viele Möglichkeiten, die praktische Seite der Kirche kennen zu lernen. Kirchentag: Bibelarbeit und Gottesdienste, Vorträge und Diskussionen, Kunst und Theater, Kirchenmusik und Rockkonzerte. Da gibt es für jede und jeden etwas, ob jung oder älter. All dies eint und verbindet die Kirchentaglosung. Vier Tage volles Programm. Jeden Tag 500 000 Besucher, alle mit freundlichem Gesicht, mit Programm und Stadtplan in Hand. Orientierungsschwierigkeiten sind da vorprogrammiert, schon weil sich die kleinen Kirchen zwischen den Hochhäusern schlecht finden lassen. Das wird zum nächsten Kirchentag - dem ersten ökumenischen - 2003 in Berlin hoffentlich besser, schon weil die Teilnehmer jetzt trainiert sind.

Jahrestagung der Gilde Soziale Arbeit

Die Studierenden im Studienschwerpunkt Hilfen zur Erziehung nahmen gemeinsam mit der Schwerpunktleiter Prof. Ullrich Gintzel an der diesjährigen Gildetagung vom 23. bis 26. Mai in Haus Neuland, Bielefeld, teil.

Die Gilde ist 1925 von Persönlichkeiten der reformorientierten Sozialarbeit gegründet

worden und versteht sich auch heute noch als ein Forum für gesellschaftskritische und fachpolitische wie fachliche Diskurse. Unter dem Thema „Sich einrichten oder Grenzen überschreiten“ wurden aktuelle Themen gesellschaftlicher und sozialarbeiterischer Entwicklung behandelt. Begonnen wurde mit einem Vortrag von Prof. Dr. Gerhard Bäcker von der Fachhochschule Niederrhein zum Thema „Armut und Reichtum“ in Deutschland. Mit dem Abschluss und als Höhepunkt forderte Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt mit einem Beitrag über „Der aktivierende Staat – neue Leitgedanken und Konsequenzen für die Sozialarbeit?“ die TeilnehmerInnen zur Diskussion und zum kritischen Blick auf den Zusammenhang von gesellschaftlicher Entwicklung und Veränderungsdruck auf die Sozialarbeit heraus. Wird die Sozialarbeit künftig wieder verstärkt zum Instrument gesellschaftlicher Kontrolle, so die zentrale Frage.

Weitere Themen waren

„Veränderung der Lebenssituation von Kindern (Prof. Dr. Lothar Krappmann, Berlin) sowie

Foren zu „Zwangsarbeit“ und „Zwangserziehung“.

Neben den wichtigen fachlichen Impulsen zur politischen Auseinandersetzung und zur eigenen fachlichen Positionierung empfanden die Dresdner StudentInnen den besonderen Reiz der Begegnung mit sehr unterschiedlichen Menschen. Ältere KollegInnen und jüngere PraktikerInnen unterschiedlicher Handlungsfelder waren bei der Gilde ebenso anzutreffen wie namhafte TheoretikerInnen oder StudentInnen von Hochschulen. In Gesprächen mit Lisel Werninger, Pionierin der Gruppenarbeit im Nachkriegsdeutschland (siehe Timm Kunstreich (1998): Grundkurs Soziale Arbeit. Hamburg, S. 11 ff.) wie mit anderen GildeseniorenInnen wurde Geschichte der Sozialen Arbeit lebendig erfahrbar.



Das Bild zeigt Lisel Werninger im Gespräch mit Dresdner StudentInnen.

So waren sich alle StudentInnen einig, dass sie nächstes Jahr wieder zur Gildetagung fahren wollen.

Chance genutzt – Chancen ungenutzt

Begegnung mit Studierenden und ProfessorInnen der Reutlinger Fachhochschule

Mehr als vierzig StudentInnen und sechs ProfessorInnen der Ev. Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg hatten sich als Ziel Ihrer Studienreise Dresden ausgesucht. Schwerpunkte des fachlichen Programms war der Besuch in Projekten, ein Fachgespräch mit MitarbeiterInnen des Büros für freie Kultur- und Jugendarbeit und ein Besuch der Ausstellung der Imperfekte Mensch im Hygienemuseum.

Im Vorfeld wurde Kontakt zur EHS und insbesondere zum ASTA aufgenommen. So zeigte sich, dass ASTA-Mitglieder und AktivistInnen unter den Studierenden viel Engagement entwickeln können. Der geplante Montag Abend im Garten fiel zwar buchstäblich ins Wasser, die OrganisatorInnen ließen sich jedoch davon nicht entmutigen und verlegten kurzfristig das Grillen auf die Terrasse und die Begegnung in die Innenräume. Die gute Versorgung mit Essen und Trinken, die vielfältigen Gespräche über Studium und Lebensbedingungen und die Musik der Jazzgruppe MONKY TONK ergaben insgesamt einen gelungenen Abend. Mit ihrem Engagement haben die StudentInnen gleichzeitig ein exzellentes Beispiel von Gastfreundschaft der EHS und Engagement der StudentInnenschaft gegeben.

Intern kann jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Zahl der teilnehmenden StudentInnen und mehr noch der betei-

ligten DozentInnen der EHS nicht berauschend war.

Ungenutzt ließen die Abstinenten die Chance, Eindrücke und Informationen über Leben, Lehren und Studieren an einer anderen Fachhochschule zu sammeln. Die FH Reutlingen-Ludwigsburg hat eine Studienreform gerade hinter sich und eine Fusion der Fachbereiche Sozialwesen und Religionspädagogik. Sie steht mitten im Umzug von Reutlingen nach Ludwigsburg. Den AktivistInnen gebührt auf jeden Fall Dank.

Die Neuen

■ Die ersten Studienplätze für die einphasige Ausbildung sind vergeben. Aus den 186 eingegangenen Bewerbungen wurden die ersten 50 Studienplätze für die im Wintersemester 2001/2002 beginnende einphasige Ausbildung vergeben.

Von den 41 Frauen und 9 Männern gehören 35 der evangelischen, 2 der katholischen Kirche und 2 anderer Religionsgemeinschaften an, 11 sind konfessionslos. Im Vorfeld hatten sich die Mitglieder des Aufnahmeausschusses darauf verständigt, die Entscheidungskompetenz der Kleingruppen zu stärken. Dies bedeutete, dass jede Gruppe die Möglichkeit hatte, eine geringe Anzahl der von allen Gruppenmitgliedern als sehr gut eingeschätzten Bewerbungen zu setzen. In der anschließenden Auswertung des Verfahrens wurde dies von allen Mitgliedern als sehr positiv eingeschätzt. Gleichzeitig wurde ausführlich über das bestehende Verfahren diskutiert. Um das Verfahren transparenter zu gestalten, sollte nach Möglichkeiten gesucht werden, das bestehende

Verfahren zu reformieren oder zu prüfen, welche Alternativen es zum jetzigen Modell gibt. Dazu wurde der Hochschulleitung empfohlen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Alternativen zum bestehenden Verfahren überlegt und die besonders Kriterien für das Verfahren bzw. für die Auswahl definiert und festlegt.

Liebe und Menschenrechte in Russland

■ Im Mittelpunkt einer 30-stündigen Vorlesungsreihe, die Prof. Ulfrid Kleinert Mitte April am Fachbereich Sozialarbeit der Universität Orel/Russland hielt, standen Begründungsansätze sozialer Arbeit. Dabei wurden insbesondere das Konzept der Nächstenliebe/Barmherzigkeit und das Konzept der Menschenrechtsprofession sowie als Verbindung zwischen beiden das Gerechtigkeitskonzept vorgestellt und diskutiert. Die Vorlesungen, an der überwiegend die 30 StudentInnen des 4. Semesters teilnahmen, wurden nach abschließenden Prüfungen im Rahmen der Oreler Studien- und Prüfungsordnung als Leistungsnachweis anerkannt. In Gesprächen mit dem Rektorat der russischen Universität wurde ein Vertragsentwurf verabredet, der - wenn er von unserer Hochschulkonferenz gebilligt wird - die Finanzierung eines regelmäßigen StudentInnen- und DozentInnenaustausches sicherstellen soll.

Schon jetzt ist es für StudentInnen und DozentInnen unserer Hochschule möglich, in den Sommerferien deutsch-russische Sprachkurse am Institut für In-

ternationale Sprachen der russischen Universität zu besuchen. Die TeilnehmerInnen müssen lediglich für Reise- und Lebenshaltungskosten (in Russland sehr gering) selbst aufkommen. Informationen bei Uta Schoppe oder Ulfrid Kleinert.

Sachverständigenkommission für den Sächsischen Jugendbericht

Der Sächsische Staatsminister für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie hat im Mai 2001 die Sachverständigenkommission für den Sächsischen Jugendbericht berufen. Erstmals wird der Jugendbericht für den Freistaat Sachsen von einer Sachverständigenkommission erarbeitet. Die Grundlage hierfür bildet § 16 des Landesjugendhilfegesetzes, dessen Regelungen sich weitgehend an § 84 KJHG anlehnen. Der Bericht ist noch in dieser Legislaturperiode der Landesregierung vorzulegen.

Mitglieder der Kommission sind:

Prof. Dr. Ulrike Gräbel, Hochschule Zittau/Görlitz, Dieter Krauth, Diakonie Sachsen, Silvia Michels, Muldentalkreis, Frank Richter, Kinder- und Jugendring Sachsen e.V., Dr. Martin Rudolph, TU Dresden, Prof. Dr. Christian von Wolfersdorff, Universität Leipzig.
Zum Vorsitzenden der Kommission wurde Prof. Ullrich Gintzel von der EHS Dresden berufen.

10. Jahre EHS

■ Mit Hilfe von Matthias Reuter hat der Vorbereitungsausschuss der Fest- und Facha-

ge anlässlich des 10-jährigen Jubiläums unserer Hochschule (4. bis 11. November 2001) einen Flyer erstellt, der zur Zeit bei Planeta dankenswerter Weise gedruckt wird. Der Flyer kann ab Ende Juni zur Verteilung abgeholt werden. In der Semperstraße bei Frau Kluge oder Frau Wagner und in der Wienerstraße bei Frau Scheffel oder Ulfrid Kleinert.

AnleiterInnen für Studienschwerpunkt

■ Während der letzten Fortbildungsmaßnahmen haben sich insgesamt 14 erfahrene SozialarbeiterInnen, die für Sozialarbeit in den Kirchenbezirken bzw. -kreisen Sachsens und Thüringens verantwortlich sind, grundsätzlich bereiterklärt, StudentInnen des zukünftigen Studienschwerpunkts Kirchenkreissozialarbeit während ihres Praktikums zu begleiten. Sie kommen u.a. aus Dresden, Radebeul, Chemnitz, Löbau, Dippoldiswalde, Riesa, Rochlitz, Grimma, Altenburg und Weimar. Unter Umständen wird für Fahrtkostenersatzung und kostenlose Übernachtungsmöglichkeit gesorgt. Der Studienschwerpunkt steht unter der Leitung von Ulfrid Kleinert.

Jugendhilfe als Beitrag zur Regionalentwicklung

2. Jugendhilfetag in Altenburg

Was viele SozialarbeiterInnen und JugendhilfepolitikerInnen immer wieder in vertrauten Kreisen diskutieren haben einige aktive, unerschrockene Fachleu-

te im Landkreis Altenburger Land (Thüringen) zum Gegenstand einer intensiven Auseinandersetzung und Erforschung der Lebenssituation und Politik gemacht. Unter Federführung des Kreisjugendrings und mit wesentlicher Beteiligung von Lars Eisert-Bagemihl (Diakon und Sozialarbeiter in der Diakonie Altenburg) wurde die Bedeutung der Jugendhilfe für die Lebensqualität und die Wirtschaftsentwicklung einer Region zum Thema des 2. Jugendhilfetages gemacht. Dies mag noch nicht das Außergewöhnliche sein. Vielmehr ist es die Art und qualifizierte Weise, wie die Bearbeitung des Themas angegangen und die überzeugende Resonanz erreicht wurde. Vorfeld der Veranstaltung wurden bei dem Leipziger Institut für Marktforschung (Dr. Willy Koch) eine repräsentative Befragung junger Menschen von 14 bis 27 Jahren und eine schriftliche Befragung der gestaltenden Persönlichkeiten (Elite) aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kirchen, Vereinen und Verbänden in Auftrag gegeben.

Bei der Jugendbefragung wurde sichtbar, dass viele junge Menschen die Zukunftsperspektiven im Landkreis düster einschätzen. So geben 50 % an, dass sie den Landkreis „ganz sicher“ verlassen werden. Mehr als drei Viertel der Befragten unterstreichen die Wichtigkeit von Beratungsstellen und Jugendclubs für ihr Leben.

Von den Persönlichkeiten kennen beispielsweise mehr als 80 % Jugendclubs und mehr als 70 % das Jugendamt. Dem Ausbau der sozialen Infrastruktur wird eine herausragend hohe Bedeutung zugemessen und ihre Erfahrungen mit MitarbeiterIn-

nen der Jugendhilfe geben 90 % mit gut und sehr gut an.

Vor diesem Hintergrund ist es dann auch verständlich, dass bei den 200 TeilnehmerInnen am Jugendhilfetag in Altenburg die Persönlichkeiten der Wirtschaft, Politik usw. sowohl zahlenmäßig wie von ihren gesellschaftlichen Stellungen groß vertreten waren. Prof. Ullrich Gintzel leistete im Rahmen des Jugendhilfetages zwei Beiträge, in denen er die Ergebnisse der Untersuchungen darstellte und interpretierte.

Die Verantwortlichen werden die Ergebnisse zeitnah in einer Broschüre veröffentlichen. Die Erfahrungen in Altenburg sind sicherlich auch für viele Regionen in Sachsen wie in den anderen ostdeutschen Bundesländer von hohem Interesse.

Gründungsdekan verabschiedet

■ Am 21. Juni wurde in Görlitz der Gründungsdekan des ersten staatlichen Fachbereichs für Sozialarbeit in Sachsen, Prof. Dr. Hermann Heitkamp verabschiedet. Der Fachbereich nahm 1992, ein Jahr nach unserer Dresdner Hochschule, die ersten Studenten auf. In den ersten Jahren gab es eine enge Zusammenarbeit zwischen Dresden und Görlitz. So war Prof. Ulfrid Kleinert Mitglied der Gründungskommission des Görlitzer Fachbereichs und Prof. Heitkamp beratendes Mitglied des Dresdner Berufungsausschusses. Ein Austausch von Lehrveranstaltungen durch Mitglieder der beiden Lehrkörper ist angestrebt.

Im Verlauf der Festveranstaltung wurde das neue Görlitzer Hochschulgebäude nach Her-

mann Heitkamp benannt. Der Lehrkörper überreichte eine von Prof. Wolfgang Preis herausgegebene Festschrift, die unter dem Titel "Soziale Arbeit und Gemeinschaft" erschienen ist und in unserer Bibliothek ausliegen werden kann.

Aufruf

■ Petra Thamm verwaltet die Adressdatei der AbsolventInnen und ist dankbar für Informationen über aktuelle Adressen bzw. Telefonnummern.

Aufruf II

■ Möchten Sie gern 14 Tage vor Erscheinen des Infoblattes eine Erinnerung erhalten, um ihren Beitrag fristgerecht einreichen zu können? Bitte schicken sie Ihre eMail-Adresse an Sebastian.Clausnitzer@ehs-dresden.de.

Termine

■ Eine komplette Terminübersicht, wann welches Gremium im kommenden Semester tagt, finden sie auf unserer Homepage (www.ehs-dresden.de) unter Aktuelles, Zeitrahmenplan 2001/2002.

Die letzte Hochschulkonferenz dieses Semesters tagt am 04. Juli 2001, ab 15.30 Uhr in der Semperstraße. Im neuen Semester geht es gleich am ersten Mittwoch des Semesters, dem 26. September 2001, um 15.30 Uhr weiter.

Auch der Hochschulrat tagt dieses Semester zum letzten Mal am 04. Juli, allerdings schon um 13.00 Uhr. Im Wintersemester geht es am Mittwoch, 26. Sep-

tember 2001, 15.30 Uhr wieder los.

Bibliothek

■ Die Öffnungszeiten sind während der Semesterferien vom 16. Juni bis zum 14. September 2001 eingeschränkt. Die Bibliothek ist in dieser Zeit von Dienstag bis Donnerstag 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Schlüssel

■ Zum Wintersemester bekommen alle DozentInnen – soweit sie nicht schon darüber verfügen – einen Schlüssel für die Haustür der Semperstraße. Außerdem bekommen die ProfessorInnen einen Schlüssel für die studentischen Hilfskräfte. Dadurch müssen die Hilfskräfte nicht mehr selbst einen Schlüssel bei der Verwaltung holen und können so zeitlich flexibler arbeiten.

Info@blatt

Das Infoblatt kann auch online auf der Homepage der EHS (www.ehs-dresden.de) gelesen werden. Es stehen wahlweise eine html-Version und eine pdf-Version zum Download bereit. Verantwortlich für diese Ausgabe sind Uwe Hirschfeld, Sebastian Clausnitzer und Beate Wagner. Haben Sie Veröffentlichungen, Vorträge, Termine, Einladungen, Tagungen, Projekte oder Vorschläge usw.? Nutzen Sie auch den Weg über das Infoblatt für die interne Veröffentlichung. Schicken Sie eine eMail an Sebastian.Clausnitzer@ehs-dresden.de oder informieren Sie uns auf anderem Wege.